

TURNVEREIN SPEICHER

1866–2016

«Gründung»

Der Zweck des Turnvereins Speicher ist, durch gemeinsame Turnübungen dem Körper Kraft, Gewandtheit und Ausdauer zu verschaffen, Geist, Gefühl und Tatkraft zu beleben, den Sinn für das Edle und Schöne zu bilden sowie dem Vaterlande Männer heranzubilden, die seiner republikanischen Einrichtungen würdig und tüchtig, dasselbe in Tagen der Not zu beschützen.

So lautet der erste Paragraph des am 2. Dezember 1866 im Ochsen in Speicher gegründeten Turnvereins Speicher.

Schon ein Jahr später, am 12. August 1867, wurde der junge Verein in den Kantonalturnverband aufgenommen. 1884 trat er dem Eidgenössischen Turnverband bei. Da zu dieser Zeit weder Zentral- noch Buchenturnhalle stand, war es dementsprechend schwierig, eine geeignete Turnstätte zu finden. Als erstes Lokal diente ein Anbau beim damaligen Realschulhaus im Brand.

Da dieses Lokal den niedrigen Wünschen unserer Vorgänger nicht entsprach, wechselte man in einen Raum von Zimmermeister Hug, später in eine Remise von Posthalter Schefer im Dorf, schlussendlich landete man im Schützenhaus.



Turngeräte

Mit den Turngeräten war es ähnlich beschaffen. Die ersten Geräte, ein Reck und ein Barren, lieh man beim Knabenturnverein Trogen aus. Eine Sammlung im Dorf, die CHF 170.00 einbrachte, samt einem Betrag von CHF 70.00 der Feuerpolizeikommission, finanzierte den ersten Kauf von Turngeräten beim Turnverein Appenzell.

Die neuen Geräte wurden im Garten der Harmonie aufgestellt. Aber schon 1868 musste dieser Platz verlassen werden, um einen solchen beim Hotel Löwen (Appenzellerhof) zu beziehen.

1880 mussten die Geräte erneut gezügelt werden, mit Posthalter Hörler verhandelte man über einen Platz auf seiner Wiese. Als dann das Schützenhaus im Brand als Turnstätte diente, wurden die Geräte jeweils auf die Vögelinsegg gebracht. Etwa um 1905 benutzte der Turnverein den Schulplatz beim Schulhaus Stoos.

Diesen Turnstättenorgan half erst der Bau des Zentralschulhauses mit Turnhalle und Sportplatz ab.

Turnbetrieb

Der Turnbetrieb war abhängig von der Jahreszeit. Im Winter wurde in den ungeheizten und unzulänglichen Lokalen geübt, im Sommer wurden die Turnstunden nach draussen verlegt, oft auf die Sonntagnachmittage.

Häufig trat man mit anderen Vereinen zusammen auf, zum Beispiel mit Trogen, Heiden oder Urnäsch.

Höhepunkte waren jeweils die Turnfeste. Schon im Jahre 1867 nahm der Turnverein Speicher an einem Wettkampf in Teufen teil. Da eine Fahne fehlte, schaffte man wenigstens ein Trinkhorn an, welches man schon vor dem Abmarsch das erste Mal füllte. An der Versammlung vom 3. Juli 1869 beschlossen die Turner, eine Fahne anzuschaffen. An die Anschaffungskosten von CHF 170.00 erhielt der Verein von «einigen Frauenzimmern» einen Beitrag von CHF 64.50. Die Fahne wurde ein fester Bestandteil des Turnerzuges.



Turnverein Speicher an einem Fest ca. 1907/08

Hier ein kurzer Beschrieb eines dieser Turnfeste

Der Kantonalturnverband überträgt an seiner Generalversammlung dem Turnverein Speicher die Durchführung des Preisturnfestes. Derselbe bestimmt ein Festkomitee und wählt Reallehrer Zimmermann als Ehrenpräsident. Als Festmusik wird die Kapelle vom Mittelland engagiert. Der Berichterstatter kann schreiben: Das ungerechte Vorurteil über das Turnen schien in Speicher verschwunden zu sein, denn es war eine allgemeine Freude, das diesjährige Fest zu haben. Auch die Frauenzimmer liessen ein Korn fürs Turnen in ihren Herzen aufwachsen. Sie spendeten über Erwarten schöne und eine ziemliche Anzahl Preise.

Um 05.00 Uhr morgens des 8. August 1869 verkündeten Böllerschüsse die Abhaltung. Der Himmel erzeigte sein Gefallen an diesem Feste und setzte die freundlichste Miene auf. Ab 08.00 Uhr werden die Sektionen empfangen und auf den Turnplatz des Metzgermeisters Tanner in den Schupfen geleitet. Herr Reallehrer Zimmermann hält seine Empfangsrede, dann geht's zur Arbeit. Es wird nur Einzelwettkampf ausgefochten. Fünf Mann sind als Kampfrichter nötig. Der Präsident des Kampfgerichts, wieder Reallehrer Zimmermann, nimmt die Gabenverteilung vor, und die Turner versammeln sich zu einem Bankett im Löwen. Da wird eine Depesche des Turnvereins Aarau verlesen: Gruss und Handschlag vom Turnverein Aarau.

Dieses Turnfest erlebt dann allerdings ein unangenehmes Nachspiel. Es schliesst mit einem Defizit ab. Auch die Abrechnung kann nicht formgerecht erstellt werden. Beteiligt haben sich an diesem Kantonalen Turnfest 28 Kunstturner und 20 Nationalturner.

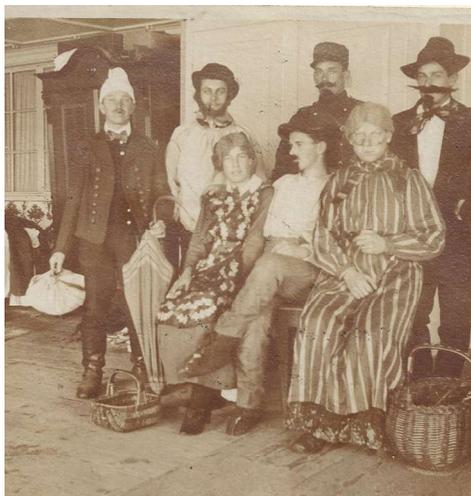


Kranzgewinner

Abendunterhaltung

Die Abendunterhaltungen sind fast so alt wie der Turnverein. Aber ihre Form hat sich sehr verändert. Hier ein Abendunterhaltungsbericht von 1868:

Turner und Turnerfreunde mit ihren Begleiterinnen versammelten sich in der neuen Stube des Gasthauses zum Löwen. Die Musik von Marbach liess um 17.00 Uhr im Saale einen Marsch ertönen. Als sich die Tänzer mit ihren Tänzerinnen am Arm im Saale zu sein erfreuten, gings zum Tanz. Um 19.00 Uhr war das erste Essen, um 20.00 Uhr gings wieder zum Tanzen. Um 23.00 Uhr war das zweite Essen, während dem eine Lotterie stattfand. Es waren beteiligt zehn Turner und acht Eingeladene.



Schau- Turnen

gegeben vom

Turnverein Speicher

unter gefälliger Mitwirkung der

hiesigen Musikgesellschaft und hiesiger Töchter

Freitag den 24. und Sonntag den 26 Januar 1902

im Hôtel „Vögelinsegg.“

PROGRAMM:

I. Abteilung:

1. Eröffnungsmarsch: Hoch! Helvetia! Marsch, von Dietrich.
2. Stabübungen, mit Musikbegleitung.
3. Pferd breit: a) Sectionturnen. b) Freiturnen.
4. Pyramiden.
5. Freitübungsreigen, mit Musikbegleitung.

Pause - Loosverkauf.

II. Abteilung:

6. Keulenschwingen, mit Musikbegleitung.
7. Barren: a) Sectionturnen. b) Freiturnen.
8. **Husarentanz.** (Kostümirtes Tanz mit Musikbegleitung, aufgeführt von 8 Damen und 8 Turnern.)
9. „**Alles us luter Liebi!**“ (Lustspiel in 1 Akt v. Carl Gysler.)

Personen:

Herr Wächter, ein Jungeselle und Rentier	O. G.
Johann, sein Diener	E. H.
Fritz Nötzli, ein Häuseragent	Th. M.
Grtli, sein Schatz	E. R.

Anfang: Freitag 7 Uhr — Sonntag 6 Uhr.

Eintritt 1 Fr.

Kasseneröffnung je 1/2 Stunde vor Beginn.

Freitag nach Schluss des Programms **Tanz.**

Programme gelten als Eintrittskarten.

Turnverein Speicher



♥ ♥ ♥

Abendunterhaltung

unter gefälliger Mitwirkung

der hiesigen Musikgesellschaft

und einiger Töchter

im Saale zum Hotel Löwen

Samstag den 28. und Sonntag den

29. November 1908

♥ ♥ ♥

Anfang: Samstags 7 Uhr — Sonntags 6 Uhr

Saalöffnung 1/2 Stunde vor Beginn.

Programme gelten als Eintrittskarten.

Turnfahrt

Turnen und Wandern gehören zusammen. Vom Eidgenössischen Turnverein waren jährlich mindestens drei Turnfahrten mit je 25 km Marschroute vorgeschrieben. Die Turner zogen im weissen Gewand mit Fahne und Trommel über die Strassen.

Bericht über die obligatorische Frühlingsturnfahrt am 16. Mai 1912

Route: Speicherschwende, Goldach, Horn, Steinach, Arbon, Roggwil, Berg, Krontal, St.Fiden, Hagenbuch, Speicher

Der Auffahrtstag wurde an der letzten Vereinsversammlung bestimmt, um die obligatorische Frühlingsturnfahrt auszuführen. Nach Beschluss sollten wir morgens 08.30 Uhr abmarschieren. Als ich nun am genannten Morgen um 05.00 Uhr erwachte, hörte ich ein unangenehmes Plätschern. Ich erhob mich, rieb mir die Augen und ging ans Fenster, um zu sehen, ob es wirklich regnet. Ich sah mich nicht getäuscht. Eine tiefe Misstimmung überkam mich, wie es wohl meinen Kameraden auch nicht besser ergangen ist. Mit Freude sah ich aber, dass sich das Gewölk allmählich lichtete und der Regen schwächer wurde. Gegen 08.00 Uhr heiterte das Wetter auf und schon sah ich da und dort einige Turner in ihren weissen Gewändern dem Vereinslokal Linde zustreben. Als ich um 08.30 Uhr auf den Sammelplatz kam, sah ich schon, dass der grösste Teil des Vereins versammelt war.

Punkt 09.00 Uhr marschierten wir ab. Weil beim Abmarsch eben ein Leichenzug herannahte, wurden erst in der Kohlhalde die taktvollen Trommelschläge unseres Tambours Hug hörbar. Mit den ersten Schlägen brachte er ein freudiges und fröhliches Gemüt in unsere Reihen. Mit fröhlichem Liederklang ging es der Schwende zu. Von hier gelangten wir durch einen Fussweg über Stock und Stein nach Martinsbruck. Nun lenkten wir unseren Schritt auf einer schönen, teilweise sehr romantischen Strasse nach Goldach. Als wir die Hälfte dieses Weges zurückgelegt hatten, sahen wir einige Meter vor uns einen grossen Zug Katholiken mit Kreuz und Fahne kniend auf dem Boden. Einige Zeit hielten wir an. Als sie sich aber nicht von Platze begeben wollten, schritten wir im Gänsemarsch, das Käppi in der Hand, an ihnen vorüber.

Nach kurzem Marsche gelangten wir in Goldach an. Im Restaurant zur Sonne machten wir Halt. Ein jeder stärkte sich hier nach eigener Wahl. Wir wurden von drei rosigen Töchtern bedient, welche besonders unseren drei Kameraden mit liebesspendenden Blicken beglückten. Als wir uns wieder einigermassen gestärkt hatten, setzte eine der Töchter den Phonograph in Bewegung, dessen Walzen schnell mehrere unserer Kameraden zum Tanze einluden. Als wir aber im Restaurant zu singen anfangen, übten wir mit unseren Liedern einen solchen Eindruck auf die Damen aus, dass sie die Tänzer im Saale stehen liessen und sich in die Sängerstube begaben. Die 3 Kameraden, die sich kaum von den „Lieben“ trennen konnten, setzten sich nun mit finsterner Miene auch zu uns an den Tisch. Schon war die Zeit zum Abmarsch herangerückt. Es wurde von unserem Tambour Sammlung geschlagen, und gleich nachher ertönte das Kommando des Oberturners

zum Antreten. Glückstrahlend jedoch stand Schorf jedoch noch mit einer der Töchter im Garten. Erst auf einen energischen Ruf konnte er sich dann trennen.

Mit Sang und Klang verliessen wir nun Goldach. Um 12.00 Uhr erreichten wir Horn. Hier erwartete uns das ehemalige Mitglied Armin Künzli mit einem prächtigen „Hornbouquet“. Damit erfreute er uns insbesondere, da das alte schon ziemlich welk war. In seiner Begleitung marschierten wir dann nach Arbon, wo wir um 13.00 Uhr ankamen. Die taktvollen Trommelschläge wiederhallten in den Gassen. Auch ins Hotel Seeburg schienen sie eingedrungen zu sein. Die Türe öffnete sich und eine Kellnerin mit der weissen Schürze umgebunden erschien. Einen Moment schaute sie nach uns, dann eilte sie die Treppe hinab uns entgegen. Als sie sich dann gerade eine Reihe vor mir an unseren Kameraden Jac. Walser schmiegte, erkannte ich sie als das Rösli, die ehemalige Vögelinseggkellnerin.

So ging es nun dem Roten Kreuz zu, das wir in wenigen Minuten erreichten. Uns alle zu einem Liter einladend kehrte Rösli, wenn ich so sagen darf, wieder „ihrem“ Hotel zu. In kurzer Zeit stand unser Mittagessen bereit. Es hat sich da Verschiedenes zugetragen. Jedoch ist mein Gedächtnis ein solches, dass ich das meiste schon wieder vergessen habe. Ich kann mich noch erinnern, dass Keckeis, wahrscheinlich weil er das häusliche Glück vermisste, einen kleinen Knaben auf seine Knie nahm und das Mahl mit ihm teilte. Hie und da machte sich auch unser „Schneider“ durch seine durch Mark und Bein dringenden Rufe bemerkbar. Alles war in urfideler Stimmung.

Als das Mittagessen beendet war, leerte sich der Saal. Einzelnen und gruppenweise streiften wir in der Stadt umher. Andere gingen auf den See, um zu rudern, und kehrten am Abend todmüde und teilweise mit schmutzüberzogenen Hosen zurück. Auch habe ich junge Mitglieder gesehen, welche die Schifflischaukel, die gerade anwesend war, bestiegen und sich nachher wie berauscht von der Stelle bewegten. Betschmann und Walser jedoch begaben sich in aller Stille in die Seeburg zum Rösli, um bei Liebe und Bier den Nachmittag zu verbringen, es war ja so auch ganz nett. Um 17.00 Uhr wurde vor unserem Restaurant Sammlung geschlagen. Pünktlich hatten sich auch alle eingefunden. Es wurden noch einige Lieder gesungen, wobei Schiess mit einem Stück Butterbrot in der Hand den Takt dazu klopfte.

Um 17.15 Uhr marschierten wir ab. Als wir die Stadt kaum hinter uns gelassen hatten, fingen die schwarz-grauen Wolken, die den Himmel schon den ganzen Nachmittag bedeckten, an, sich zu entleeren. So mussten wir bei ziemlich starkem Regen unseren Weg etwa ½ Stunde fortsetzen. Ziemlich zerstreut ging es dann bis nach Krontal. Im Gasthaus zur Krone machten wir Halt. Als wir schon bald wieder ans Aufbrechen denken mussten, sahen wir unsere drei Kameraden schweisstriefend die Strasse einher kommen. Obwohl ihre Angaben andere waren, so glaube ich doch, dass sie von ein paar streichelnden Mädchenaugen verführt, oder eventuell von Durst ergriffen, sich in ein Restaurant begaben. Da wir von dem langen Marsch schon müde waren, ging es ziemlich still über St.Fiden der Heimat zu. Ich glaubte, nun der Letzte zu sein, und da in einem

Häuschen in St. Fiden zwei liebesglühende Augen zum Fenster hinausschauten, benützte ich die Gelegenheit, um ein Gespräch anzufangen. Doch zu meinem Missfallen bemerkte ich bald noch eine weisse Gestalt hinter mir aufschliessen. Ich erkannte dieselbe als unser Oberhaupt und trat ihm mit Ehrerbietung die Holde ab. Er konnte sich dann sogar entscheiden, ins Haus hineinzugehen, um sie noch näher kennenzulernen. Jedoch als er die Haustüre kaum hinter sich zugestossen hatte, sah er enttäuscht statt der erwarteten Dame eine „alte Schachtel“ ihm entgegen kommen. Von der Erscheinung überrascht, verliess er zähneknirschend das alte Haus. Um 10.00 Uhr gelangten wir alle in Speicher an. Ich glaube, es wird jeder früher oder später sein Heim gefunden haben.

Speicher, im Mai 1912, der Berichtstatter: Hans Krüsi

Erster Weltkrieg

Das Jahr 1914 bekommt in der Geschichte des Turnvereins Speicher eine besondere Bedeutung. Trotz Kriegsangst beschloss der Appenzellische Kantonalturnverband die Durchführung eines Kantonalturnfestes. Da sich kein anderer Verein zur Durchführung fand, entschlossen sich die Speicherer Turner zur Übernahme des Festes. Herr Landammann Arthur Eugster übernahm das Präsidium des Organisationskomitees:



Auf dem Eggli ist der Turnplatz bis zur letzten Fahnenstange bereit. Alles freut sich auf den Empfang der Turner am 1. und 2. August 1914. Am 28. Juli 1914 schlägt mit der Kriegserklärung Österreichs an Serbien der erste Blitz ein, und diesem Schlage folgt Strahl auf Strahl. Am Freitag werden die Flaggen eingezogen, es folgt am gleichen Tage die Pikettstellung der schweizerischen Armee. Am Samstag ruft die Trommel anstatt zum Kantonalturnfest zur Mobilmachung. Von den 24 Mann der Festsektion stehen deren 21 sofort unter den Waffen. Wir, die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, schwören, der Eidgenossenschaft Treue zu leisten, für die Verteidigung des Vaterlandes Leib und Leben aufzuopfern. Wie heisst es in den ersten Statuten des Vereins: ...Männer heranzubilden, die tüchtig sind, das Vaterland in den Tagen der Not zu beschützen...

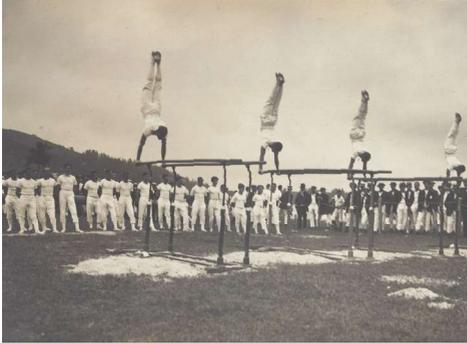
Einige zurückgebliebene Turner räumen die Trümmer des nicht stattgefundenen Turnfestes zusammen. Der Turnverein übernimmt das entstandene Defizit von Fr. 300.00.

50 Jahre Turnverein Speicher 1916



Sektionswettkampf Trogen 1919

Nach Ende des Krieges wurde 1919 wieder ein Sektionswettkampf in Trogen durchgeführt. Mit 24 Mann konnte unsere Sektion antreten. Sie erkämpften sich den 1. Rang.



Kantonaltturnfest Speicher 1920

Im Jahr nach den Erfolgen in Trogen wurde dann endlich das Kantonaltturnfest in Speicher durchgeführt.

Am Samstag, 14. August 1920, begann der Wettkampf auf der Eggliwiese. Aber schon am Sonntagmorgen regnete es in Strömen, sodass das ganze Sektionsturnen auf den Schulhausplatz und in die Turnhalle verlegt werden musste. Das Einzeltturnen konnte aber überhaupt nicht mehr durchgeführt werden. Es leistete aber die appenzellische Turnerschaft einen schönen Beweis der Solidarität, indem sie sich verpflichtete, vollzählig am folgenden schönen Sonntage zur Abwicklung des Einzeltturnens nochmals in unserer Gemeinde zu erscheinen. Und weil dazu die gesamte Bevölkerung unserer Gemeinde sich sehr opferwillig zeigte, so schloss das zuerst verregnete Turnfest sogar mit einem schönen finanziellen Erfolg ab.



Appenzeller Kantonaltturnfest Speicher 1920

Kantonaltturnfest Speicher 1920



Kantonaltturnfahrt Alp Siegel 1921



Rast im Guggerloch



Lagerplatz Alp Siegel



Lagerplatz Alp Siegel

Vereinsjahr 1939



Turnfahrt 1939



Turnfahrt 1939



Schweizer Nachwuchswettkämpfe.
Ernst Kuhn gewinnt den 100-m-Lauf.



Jakob Eugster, Max Altherr, Ernst Kuhn
an den Nachwuchswettkämpfen

Kantonaltourfahrt Hohe Buche 1940



Abmarsch im Durchbruch



Beim Stafettenlauf



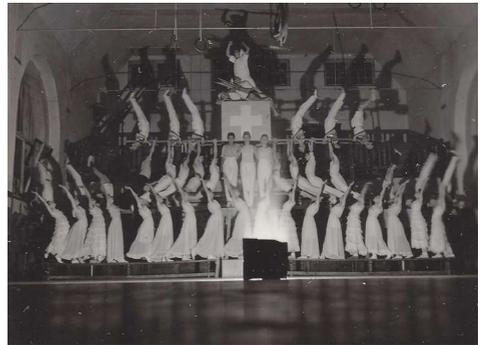
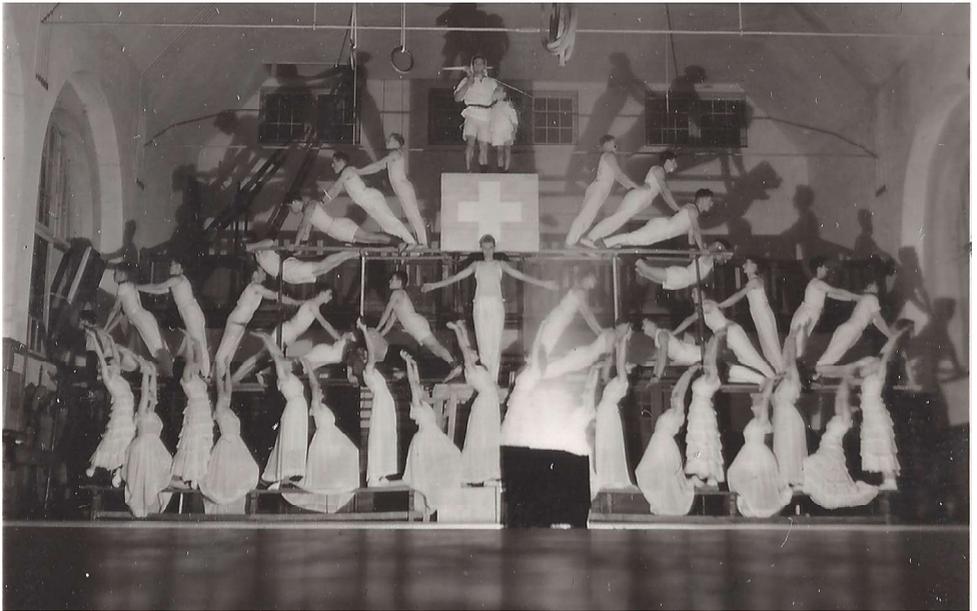
Auf dem Marsch

75 Jahre Turnverein Speicher 1941

Auch das Jubiläumsfest zum 75-jährigen Bestehen unseres Vereins wurde wieder von Krieg überschattet. Trotzdem wurde im Appenzellerhof eine Jubiläumsfeier mit Turnerunterhaltung abgehalten. Auch die Damenriege und der Männerturnverein halfen mit, da ja eine grosse Anzahl Turner sich im Aktivdienst befand. Den Mittelpunkt des Abends bildete der Festbericht von Ehrenmitglied Richard Hunziker, der die Geschichte des Turnvereins aufzeigte.

Bundesfeier auf der Vögelinsegg

Zum Jubiläum hinzu kam noch die Bundesfeier auf der Vögelinsegg. Schon früher war der Turnverein am 1. August aktiv und zeigte sein Können mit den Pyramiden über dem Felsen beim Durchbruch.



Proben für die Bundesfeier in der Zentralturnhalle

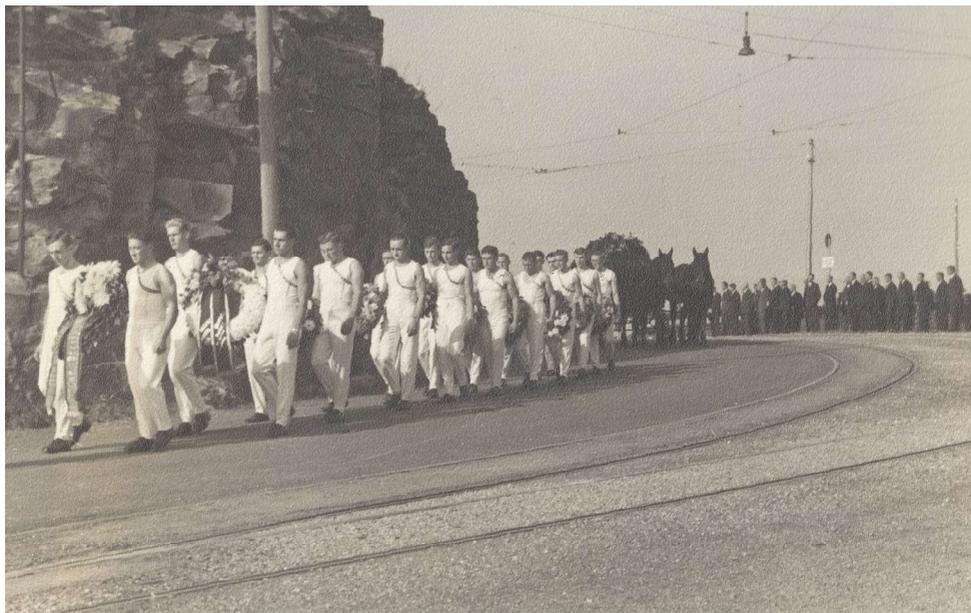
Erste Bundesfeier auf der Vögelinsegg 1941

(Artikel aus der Tageszeitung)

Bundesfeier in Speicher:

Zum ersten Male wurde die ganze Bundesfeier auf dem Denkmalplatz bei der Vögelinsegg durchgeführt, während im Dorfe beinahe jedes Haus im Flaggenschmuck stand. Trotzdem bisweilen einige Tropfen fielen, hatte sich vor dem Denkmal J.H. Tobler eine grosse Volksmenge angesammelt. Selbst aus der Stadt St. Gallen war Zuzug gekommen. Die Feier wurde durch warm vorgetragene Darbietungen der Musikgesellschaft des Gesamt männerchors und des Gemischten Chors verschönert. Sie umrahmten die von grossem Verantwortungsbewusstsein und tiefem Ernst getragene Rede von Professor Arnold Eugster. Nach dem Absingen des Landsgemeindeliedes zeigten uns die Turner und Turnerinnen fünf prächtige Pyramiden. Kurgäste und Einheimische freuten sich an dem üblichen Feuerwerk. Unterdessen hatten zwei Läufer das heilige Feuer vom Rütli auf unsere historische Stätte gebracht. Etwas spät konnten die Fackelträger, begleitet von vielen Lampion tragenden Kindern, zu dem etwas abseits stehenden Funken gehen und ihn entzünden, denn schon verglimmen die unzähligen vom Vögelinsegg aus sichtbaren Höhenfeuer.

Trauerzug 1942



Trauerzug zur Beerdigung des jungen Turnkamerads Hans Forrer, Vögelinsegg 1942

Turnfahrt 1944



Wie fein und lieblich, wenn unter Brüdern... (Folgen des Jahrmarktbesuches)

Kantonaltturnfest Heiden 1946



Kranzübergabe

Eidgenössisches Turnfest Bern 1947



DIE TEILNEHMER:

Oberturner: Ferrer Ueli	Präsident: Boshart W.
Bertschinger Arn	Schittli Ueli
Altherr Max	Schlöpfer Ernst
Bühler Walter	Schlöpfer Ueli
Eisenhut Hans	Soldera Otto
Eugster Jakob	Stieger Ernst
Graf Jakob	Tobler Fritz
Lutz Emil	Wieser Hans
Schittli Hans	Leich Konrad

VEREINSCHRONIK



Kantonal Spiel- und Stafettentag Appenzell 1948



Schnappschuss von den Pendelstafetten



Fröhliche Stimmung beim Mittagessen

Nachkriegszeit

Nach Kriegsende konnte 1949 der Kantonal-Schwingertag vom Turnverein durchgeführt werden. Vier Schwingplätze wurden für die Mitglieder der Sägemehlzunft in der Buchen hergerichtet. Bei wunderbarem Festwetter wurde das Schwingfest abgehalten. Als Siegerpreis stiftete Herr Roduner ein Schaf. Da ein Gewinn erwirtschaftet wurde, gab der Turnverein dem Appenzellerhof ein Darlehen, mit dem Baumaterial für eine Bühnenrenovation gekauft wurde. Auch halfen einige Turner beim Umbau mit.

Abendunterhaltung 1952



Auch in die Dorfpolitik mischte sich der Turnverein ein, wenn es nötig war. So auch bei der Abendunterhaltung 1952 mit einer Spezialnummer, arrangiert und aufgeführt von Jakob Eugster unter Mitwirkung eines Chors hinter dem Vorhang. Da in der alten Zentraltturnhalle die 2 Kachelöfen in die Jahre gekommen waren, wurde im Gemeinderat nach langem Hin und Her beschlossen, sie zu ersetzen. In Turnerkreisen wurde das nicht verstanden, da eine Warmluftheizung wärmere Temperaturen in der Halle versprach. So wurde eine Eingabe beim Gemeinderat gemacht, damit eine Volksabstimmung die Ofenfrage klären sollte.

Jakob Eugster arbeitete darauf eine Nummer für die Abendunterhaltung aus, um die Warmluftheizung dem Stimmvolk schmackhaft zu machen. Mit Erfolg: Das Stimmvolk hiess das Projekt einer Warmluftheizung mit 456 zu 91 Stimmen gut.

Der alte Ofen (Darbietungsausschnitt) 1952

Sprecher:

„Die meteorologische Zentralanstalt veröffentlicht folgenden Bericht über die allgemeine Wetterlage:

Über Sibirien hat sich ein kräftiges Hoch entwickelt. Das Einwirken maritimer Luft vom Westen her hat aufgehört und eine Bisenlage ist entstanden. In den nächsten Tagen ist darum mit sehr kaltem Wetter zu rechnen! Die Nachrichten der Schweizerischen Depeschengatur in Bern: In Speicher steht das Projekt einer neuen Turnhallenheizung zur Diskussion!

*(Der Sprecher wird immer leiser und der Vorhang öffnet sich ganz langsam.)
Es stehen sich zwei Vorschläge gegenüber... (Vorhang offen).*

Auf der Bühne steht naturgetreu nachgeahmt ein alter Turnhallenofen. Darin kauert der Sprecher und bläst aus allen Ritzen Talkumpulver, Rauch und Gase markierend.

Er spricht (noch unsichtbar):

„Ein heiteres Spiel mit ernstem Hintergrund.“

*Es wirken mit: Der alte Ofen und sein Chor (Turnverein hinter den Kulissen)
Ort der Handlung: Turnhalle
Zeit: Gegenwart*

Dann erhebt sich der Sprecher und beginnt das Klagelied:



Jakob Eugster

*Wenn das Thermometer sinkt,
ei, wie dann der Ofen stinkt!
In der Ecke wird es heiss;
Kohlen fress' ich tonnenweis;
Rauch und Gas entwickl' ich dann,
dass man kaum mehr schnaufen kann.*

*Zwanzig Schuh entfernt von mir
gefrieret schon das Wasser schier;
doch mein Ranzen ist gefrässig,
Kohle, Kohle unablässig!
Will es mich auch schier entzwein,
führt weiter Koks herein!*

Chor:

**Wir bleiben beim alten, wir
bleiben beim alten, wir bleiben
beim alten System,
wir bleiben beim alten, wir
bleiben beim alten, wir bleiben
beim alten System.**

*So geht es schon viele Jahre,
bis ich kürzlich da erfahre -
und das Herz stand mir fast still -
dass man mich ersetzen will.
Darum, Leute, hört die Klage,
höret, höret, was ich sage!*

*Undank ist der Lohn der Welt,
hab ich denn so sehr gefehlt?
Heiz ich nicht mit viel Geschick,
und diene noch als Gasfabrik
und erzeug noch Russ und Dreck?!
Nichts als Undank – Mensch, o leck...*

Chor

*Als ich jung und als ich alt,
die Halle immer herrlich kalt!
Doch Kohlen hab ich viel verzehrt,
kein Wunder, dass ich bin geehrt
von allen jenen Kreisen,
die den Beutel dadurch speisen.*

*Schätzt die Wärme nicht so sehr,
sie verweichlicht mehr und mehr!
Tausend Schüler sollen frieren,
denn mit Tee kann man kurieren
Husten, Heiserkeit, Katarrh -
solches ist doch wunderbar!*

Chor

*Jetzt komm ich zum Kern der Sache;
ich hoffe, dass ja niemand lache.
Männer einer Kommission
fuhren kurzerhand davon,*

*haben überall geschaut,
wie man heute Öfen baut.*

*Und auf allen ihren Reisen
fanden sie nie meinesgleichen.
Man heizt mit Gas, man heizt mit Öl,
elektrisch heizt ein dritter Löhl.
Und irgendwo – ein solcher Schuft -
heizt einer gar mit heisser Luft!*

Chor

*Doch im Rat, da sitzt ein Vetter
und der sorgt für gutes Wetter!
„Der alte Ofen hat sich bewährt,
auf alle Zeit sei er geehrt,
und all wohlverdienten Lohn
wählen wir des Alten Sohn!“*

*Das sagt er laut und auch gewichtig.
Die Mehrheit findet alles richtig.
Öl und Zentral wird begraben still,
weil man den Kohlenofen haben will.
Den Leuten aber soll man sagen:
„Turnen und Wärme, das könnte
schaden!“*

Chor

*Drum will ich meinen Gram vergessen,
mein Junge soll die Kohlen fressen!
Er soll – wie ich – so ganz verborgen,
für eine kalte Halle sorgen.
Nun will ich ins Museum gehen
und dort in eine Ecke stehn.*

*Doch mit des Schicksals Mächten
ist kein ew'ger Bund zu flechten.
Hoffentlich – sonst wär's ein Graus -
kommt alles so genau heraus.
Doch Unterschriften würd' ich scheun
und eine and're Lösung müsset ihr
bereun
durch eine – warme Halle.*

Kantonaltourfahrt Gäbris 1953



Halt bei Max Altherr



Auf dem Weg zum Saul

Vögelinsegg-Gedenkfeier 1953



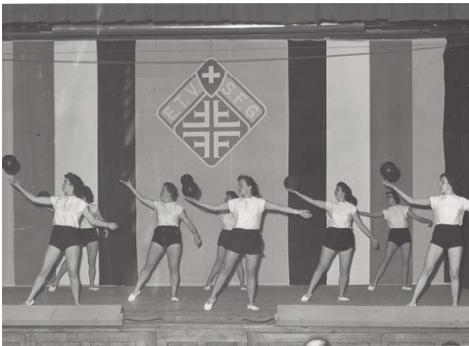
Kantonaltourfest Herisau 1954



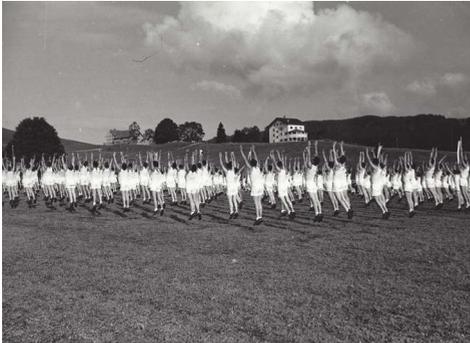
Abendunterhaltung 1955 und 1956



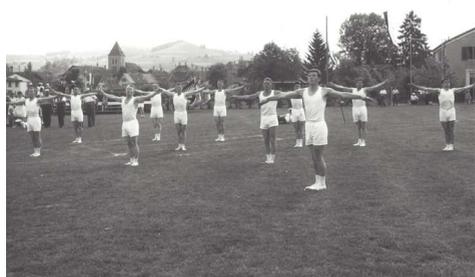
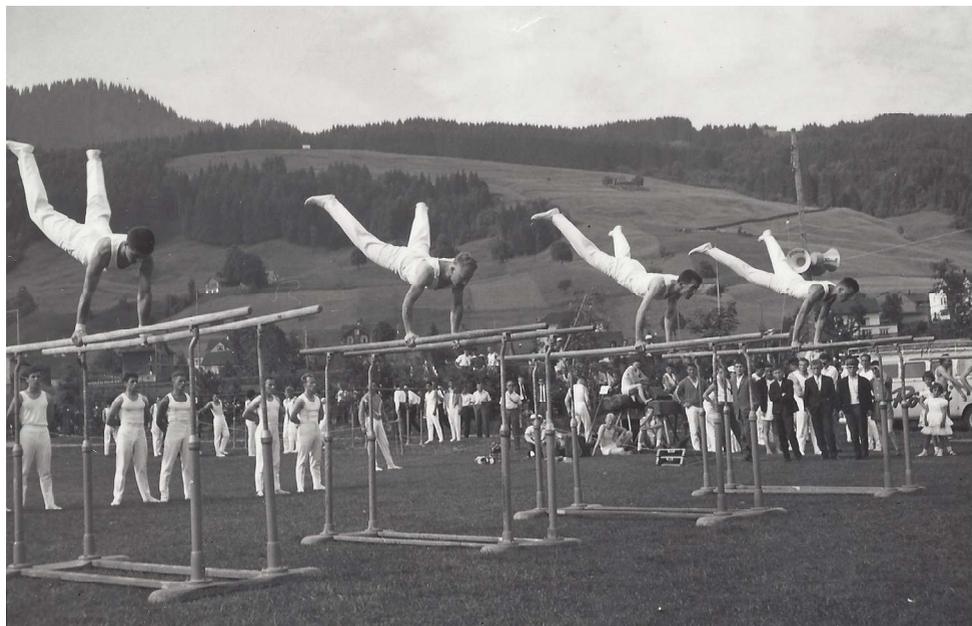
Abendunterhaltung 1958



Kantonaltturnfest Gais 1958



Kantonaltturnfest Appenzell 1962



100 Jahre Turnverein Speicher 1966

1966 durfte unser Verein das 100-jährige Bestehen feiern. Am letzten Augustwochenende wurde in einer grossen Festhütte auf dem Zentralschulhausplatz die Feier abgehalten. OK-Präsident Robert Huber konnte im vollbesetzten Festzelt die Speicherer Bevölkerung sowie befreundete Vereine und ehemalige Turner begrüssen. Ehrenmitglied Jakob Eugster führte zusammen mit seinem Sohn Peter durchs bunte Turnprogramm.

Um 20.00 Uhr begann die Abendunterhaltung mit einem Böllerschuss. Die Aktivriege zeigte Freiübungen, das Barrenprogramm der Sektion und weitere Unterhaltungsnummern. Die Damenriege, die Frauenriege sowie der Männerturnverein unterstützten unsere Turner mit ihren Darbietungen. Gemeindepräsident Kellenberger und Kantonalverbandspräsident Theo Frick überbrachten Glückwünsche der Behörden und der befreundeten Vereine.

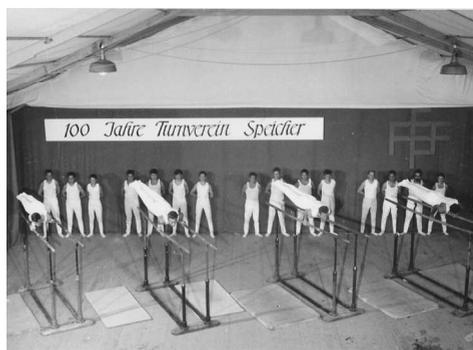
Als Höhepunkt zeigte Max Benker, ehemaliger Schweizermeister, seine Reckakrobatik. Als Abschluss sangen alle turnenden Vereine zusammen das Turnerlied auf der Bühne. Die Weinstube, die Bar und die Kaffeestube hatten danach Hochbetrieb, die Letzten traten erst morgens um 06.00 Uhr den Nachhauseweg an.

Am Sonntag fand im Festzelt ein Festgottesdienst mit Pfarrer Fritschi statt. Dabei wurde auf dem Friedhof bei der Totenehrung auch den verstorbenen Turnern gedacht. Der nächste Höhepunkt war die Übergabe und Weihe der neuen Vereinsfahne. Einige Jahre zuvor wurde durch das Vermächtnis von CHF 2000.00 von Oberst Schoch der Fahnenfond ins Leben gerufen. Nun konnte endlich die 60-jährige Fahne von einer neuen abgelöst werden.

Die Musikgesellschaft Harmonie umrahmte die Feier musikalisch. Das Nachmittagsprogramm gestalteten die Akrobatikgruppe und das Jodelchörli des BTV St. Gallen. Einige Kunstturner aus dem Rheintal und dem Vorarlbergischen zeigten die Künste aus der Zunft der Magnesianer.



Ehrenmitglieder



Fahnenweihe

Vater und Sohn Eugster

Turnfahrt nach den Sechzigerjahren

In den späten Sechzigerjahren wurden die obligatorischen Turnfahrten abgeschafft. Die Turner aus Speicher behielten diese Tradition bei. Sie wurde sogar auf zwei Tage ausgeweitet.

Turnfahrt von 1974

Wie wir an der ordentlichen Hauptversammlung beschlossen hatten, sollte auch dieses Jahr eine Turnfahrt stattfinden. Man einigte sich auf Mittwochnachmittag, den 22. Mai 1974, die Reise zu unternehmen. Leo Brun, der als Organisator und Leiter bestimmt worden war, zählte mehrmals die sich langsam häufende Gesellschaft, denn es konnten sich nicht alle pünktlich beim Hauptbahnhof Speicher einfinden. Mit Schlafsack und Regenschutz bestiegen wir dann die TB in Speicher und fuhren nach St. Gallen. Die Wettergötter mochten uns kein schönes Wetter gönnen. Es hatte am Morgen geregnet und es sah so aus, als wollte noch mehr kommen. In St. Gallen angekommen, schlossen sich Ruedi Koller und Gustavo zu uns, und nun konnten wir alle in den für uns reservierten SBB-Wagen einsteigen und Richtung Zürich fahren. Unsere Stimmung war trotz des unsicheren Wetters sicher gut.

In Hauptwil verliessen wir den fahrenden Untersatz und wir mussten uns mit eigener Kraft fortbewegen. Aber es dauerte nicht lange, da hatten wir wieder etwas, worauf wir sitzen konnten, und wenn es nur die Stühle des Restaurants Bahnhof in Hauptwil waren. Wir tranken und liessen einige Wolken vorüberziehen. Als die Kehle feucht und das Wetter etwas trockener war, gab uns Leo das Zeichen zum Aufbruch. Und wir scherzten, diskutierten und marschierten Richtung Wilen-Gottshaus. Auf dem Wege dorthin kamen wir bei Gwand – Horbacher – Rüti – Horberweiher vorbei. Auf einem der Weiher hatte Daniel merkwürdigerweise einen Fischadler entdeckt. Auf der Strecke zum Etappenziel legte Edi einen klassischen Spurt auf die Piste und hielt die lustige Gesellschaft fast auf Feldweibelart an und sagte, dass wir noch keinen Reiseberichtsreiber gewählt hätten, und setzte meinen Namen auf die Kandidatenliste. Es gab eine Abstimmung, und ich wurde überstimmt.

Wir wanderten gemütlich weiter bis ans Etappenziel in Wilen-Gottshaus. Wir liessen uns im Restaurant Sternen bei Frau Hiller nieder. Hungrig erwarteten alle den versprochenen Znacht, der aus Fleischkäse und Kartoffelsalat bestand. Nachdem wir alles verdrückt hatten, begann man zu diskutieren und zu lachen. Da dies wieder eine trockene Kehle gab, mussten wir ziemlich viel Flüssigkeit zu uns nehmen. Migg Studerus und Max Altherr rissen sich die Wirtin und deren Mutter unter den Nagel und unterhielten sich auf ganz gemütliche Weise, denn sie machten den Frauen glaubhaft, dass sie als Vertreter von Schnürsenkeln und Hosenträgern und sonst noch diversen Sachen das Lebensbrot verdienten – und einige Minuten später waren sie schon wieder Schafzüchter und Hirten. Mit diesem Gerede versuchte Migg der Frau Wirtin einen Passivbeitrag abzuknöpfen. In der Zwischenzeit war die Zeit fortgeschritten. Und auch Leos Bruder war zu uns gestossen. Aber da waren auch schon die ersten Abgänge zu verzeichnen. Einige unsere Kameraden hatten sich auf den Weg gemacht, und sich Richtung Nachtquartier, das im Schulhaus Hoferberg bestimmt war, verzogen. Leos Bruder und einige von uns stimmten immer wieder Lieder an, und so sang und trank man. Auf einmal bekam Ruedi Koller Mitleid mit den Weintrinkern, denn er war selbst dabei. Er war der Meinung, dass die Preise zu hoch waren, und er wollte sie jetzt heruntersetzen, was ihm auch ganz gut gelang. Denn als er die Weinkarte von der Wand nehmen wollte, fielen Buchstaben und Zahlen, und das alles durcheinander auf den Boden. Als das die Wirtin sah, war sie nicht gerade erfreut. Aber wir wiederum versuchten sie zu beruhigen und sagten, dass wir alles wieder in Ordnung bringen. Als wir fertig waren, hatten wir einige Buchstaben zu viel. Wir hängten die Karte wieder an die Wand, und ich glaube, dass ausser uns diese Karte niemand verstand. Es war etwa 01.00 Uhr, als Willi Suhner und Saas zur Käserei Stuber gingen, um Käse

zu kaufen, denn sie hatten vor, uns einen Käsesalat zu servieren, was sie auch taten. Wir lobten sie und assen ihn mit Appetit. In der Zwischenzeit hatte sich Peter mit dem Barometer befasst. Er klopfte an ihm herum und hoffte, dass das Wetter am neuen Tag, der schon längst angebrochen war, besser sei. Um 03.00 Uhr machte sich eine zweite Gruppe auf den Weg Richtung Schulhaus Hoferberg. In dieser Gruppe befand auch ich mich, daher kann ich nicht mehr berichten, was im Restaurant noch geschah. Als wir im Schulhaus ankamen und in die Schlafsäcke gekrochen waren, konnte Migg Lämmli es nicht lassen, Lehrer zu spielen. Er wollte uns noch den Pythagoras erklären. Als er sah, dass wir kein Interesse hatten, gab er es auch auf und legte sich auch schlafen. Die Letzten trafen ein, als der Tag schon seit 5 Stunden angebrochen war, und draussen war es schon heller. Ruedi Koller kam mit fast einem halben Käse eingefahren und bot ihn uns zum Essen an. Wir lehnten alle ab und legten uns nochmals aufs Ohr und versuchten, nochmals zu schlafen.

Morgens, als wir aufwachten, beschwerten sich einige über ihren Zustand. Einige von uns begaben sich in die Halle und bildeten zwei Mannschaften, und wir machten einen Fussballmatch. Als die Zeit zum Aufbruch gekommen war, rollten wir die Schlafsäcke zusammen und begaben uns an die frische Luft, wo Ruedi sich unter dem Vordach hin und her bewegte und kräftig Luft einatmete. Als wir das Schulhaus verliessen, dachten wir, Peters Bemühungen vom Vorabend haben etwas genützt, denn es regnete nicht mehr. Aber schon bald wurden unsere Hoffnungen von oben weggespült. Es fing mitten auf der Strecke nach St. Pelagiberg an zu regnen. Auch von Migg mussten wir eine Enttäuschung einstecken, denn er hatte keinen Passiv in der Tasche, aber er hatte es so abgemacht, dass er in einigen Tagen nochmals vorbeikommen werde, um ihn einzuziehen. Aber uns war der Regen schon einerlei, denn erstens waren wir es gewohnt, und zweitens freuten wir uns auf das Frühstück im Restaurant Pelagius. Dort glücklich angekommen schon etwas durchnässt, haben einige das Frühstück, das Frau Küng schon vorbereitet hatte, so richtig genossen. Als Ruedi sah, dass Migg schon wieder imstande war, Bier zu trinken, wurde es ihm noch übler. Einige klopfen noch einen Jass, bevor Leo wieder das Kommando übernahm und das Zeichen gab zum Aufbruch. Wir verliessen St. Pelagius und marschierten Richtung Gertau. Dort mussten wir über die Sitter. Wir wurden mit Hilfe einer Fähre hinübergeschifft. Da diese einigen zu langsam hin und her fuhr, zogen sie sich die Schuhe aus und wateten durchs Wasser. Am anderen Ufer angekommen, fragte man sie, warum sie nicht geschwommen sind. Da sagten Hallo und Dani: warum auch nicht, zogen sich die Hosen aus und sprangen ins kalte Wasser. Sie schwammen umher, bis alle auf der anderen Seite waren, und kamen etwas durchfrozen heraus, wo sie mit Lob und Applaus empfangen wurden. Sie bekamen dann auch den Namen Flitzer von Gertau. Weiter führte die Reise Richtung Blidegg. Bevor wir aber dort ankamen, mussten wir noch in Degenau an einer Kapelle vorbei. Da kam Max die Idee, wir könnten in die Messe gehen, da wir in St. Pelagiberg nicht gehen konnten. Max begann die Glocken zu läuten. Alle waren versammelt, nur der Pfarrer fehlte. Da wir nicht lange warten konnten, zogen wir guter Laune weiter. Noch bevor wir in Blidegg ankamen, war es nochmals Max, der unsere Gemüter aufheiterte. Er versuchte einen Flirt mit einer Kuh; als er sah, dass es ihm gelang, machte er sie mit einem Radiesli so scharf, dass die Kuh ihm nachlief wie ein Hund. In Blidegg angekommen, wärmten wir uns im Restaurant Schäfli etwas auf. Nachher ging die Wanderung weiter über Hudelmoos–Hueb nach Muolen, wo wir gegen Mittag ankamen. Wir verteilten uns in verschiedene Restaurants, um das Mittagessen einzunehmen. Wir vereinbarten eine Zeit und wir trafen uns dann auf dem Bahnhof in Muolen. Von dort an fuhren wir mit der BT bis St. Gallen. Ruedi Koller fand in seinem Rucksack noch den Regenschutz, den er den ganzen Tag gesucht hatte. Wir verabschiedeten uns von ihm und fuhren mit der TB nach Speicher. Dort trennten sich unsere Wege, und die nasse, aber trotzdem schöne Turnfahrt war zu Ende.

Der Berichtstatter: Giorgio Sebastiani

Kantonalturnfest Speicher 1977

1977 fand das Kantonalturnfest in Speicher statt. Bereits am Freitagabend konnte das Festzelt für einen Unterhaltungsabend genutzt werden. Erstmals in der Geschichte des AKTV waren auch die Damen bei einem Kantonalen dabei, was gerade diesem Fest einen besonderen Rahmen verlieh. Unser Verein trat mit 24 Turnern in der ersten Stärkeklasse an. Sie erturnten den 2. Rang, und danach waren wieder alle Turner als Helfer im Einsatz. Der Abend startete mit einer grossen Show. Das Zelt war zum Bersten voll, und ein wolkenbruchartiger Platzregen sorgte dafür, dass es den Festteilnehmern im trockenen Zelt am wohlsten war. Am Sonntag zog ein riesiger Festumzug durch unser Dorf. Sogar das Schweizer Fernsehen war für einmal nach Speicher gekommen. Die freien Vorführungen sowie die allgemeinen Übungen fielen buchstäblich ins Wasser. Ein unheimlicher Platzregen jagte wieder alle Besucher ins Festzelt. Die Stimmung im Zelt war jedoch grandios und das Turnfest hatte einen würdigen Abschluss.



Kantonaltturnfest Herisau 1983



Leichtathletik

Mitte der 80er-Jahre gründete der Turnverein zusammen mit der Damenriege die Leichtathletikgruppe. Die Initianten Regula Küng, Doris Hohermuth, Peter Schläpfer, Hans Mohn und Fredy Hagmann konnten so der Speicherer Jugend eine weitere Sportart anbieten. Noch heute geniesst die LA Speicher grosse Beliebtheit im Dorf. In den späten 80er- und 90er-Jahren konnten auch grosse Erfolge mit der gemischten Gymnastik gefeiert werden. Bereits 1986 hat Peter Schläpfer ein Programm zusammengestellt und am Tessiner Kantonaltturnfest in Bellinzona geturnt. Vier Mal wurde an den Schweizer Meisterschaften teilgenommen. Dazu kamen verschiedene Erfolge am Leuberg Cup in Zuzwil und am Tannzapfen Cup in Dussnang. Der Turnverein Speicher erhielt in Turnerkreisen einen hohen Bekanntheitsgrad mit der guten Gymnastik. Manch strenge Lektion hat uns auf dem Rasenplatz schwere Beine beschert und manche Nerven waren an den Wettkämpfen kribbelig.

Kantonaltturnfest Speicher 1995

(Auszug aus dem Jahresbericht)

Das als klarer Höhepunkt des letzten Vereinsjahres zu bezeichnende Appenzeller Kantonaltturnfest beanspruchte uns als Organisator massiv. 5 Mitglieder unseres Vereins waren im OK vertreten, weitere 5 Mitglieder waren mit wichtigen Stellvertretungsfunktionen betraut. Im Übrigen hatten wir alle vor, während und nach dem Fest ein grosses Arbeitspensum zu bewältigen. Ohne die organisatorische Vorarbeit leistete unser Verein an beiden Wochenenden inklusive Aufbau und Abbrechen ca. 3500 Arbeitsstunden.

Unsere gute Vorbereitung sowie die positive Einstellung zwangen Petrus geradezu, die Sonne zu zeigen, und so ging der Anlass nach dem ersten kalten Samstag mit erfreulichem Wetter über die Bühne. Die eindrucklichen Schlussvorführungen mit dem Behindertensport vom Sonntag liessen ein riesiges Publikum aufmarschieren und stellten beste Werbung für den Turnsport dar.

Unser Einsatz wurde sodann zuletzt mit einem schönen finanziellen Ergebnis belohnt. Liebe Turner – wir dürfen stolz sein, in Speicher einen derartigen Grossanlass mit 3800 Turnerinnen und Turnern durchgeführt zu haben. Ich möchte deshalb vorerst unserem Ehrenmitglied Emil Lämmler als OK-Präsident für seine umsichtige Führung nochmals herzlich gratulieren und danken. Nicht weniger möchte ich allen OK-Mitgliedern, Stellvertretern und Helfern für ihre ausserordentlichen Einsätze den besten Dank aussprechen. Für uns alle stellt sicherlich das zweite Wochenende, als sich die Bevölkerung von Speicher in etwa verdoppelte, ein unvergessliches Erlebnis dar.





Kantonaltturnfest Teufen 2001

VEREINSCHRONIK



Gymnasik Kleinfeld



Tanzapfencup Dussnang 2001



Küssnacht 1994

Unihockey TV Speicher Bears

In den späten 90er-Jahren wurde dann von einigen jungen motivierten Turnern die Unihockeyriege gegründet. Mit dem Namen TV Speicher Bears erspielten sie sich in der Schweizerischen Unihockeymeisterschaft so manchen Sieg, und auch in Cup-Spielen und sonstigen Turnieren durften einige Erfolge gefeiert werden. Die Unihockeyaner spalteten sich vor einigen Jahren vom Turnverein ab und sind nach wie vor ein aktiver Sportverein in Speicher.



Turnverein Speicher heute

Nun sind wir da angelangt, wo alle aktiven Vereinsmitglieder mitreden können. Unser Turnerjahr beginnt Ende Januar mit der Hauptversammlung. Im Februar oder März findet immer ein Skitag statt. Bis vor einigen Jahren wurden Kantonale oder Eidgenössische Turnerskitage organisiert, in letzter Zeit haben sich Skiweekends eingebürgert. Zum Beispiel das Skiweekend in Grüsch-Danusa, als am Abend Star-Musiker Stress an einem Fest auftrat, bleibt uns sicher allen in bester Erinnerung.



Eidgenössisches Turnfest Frauenfeld 2007

Turnfeste

Im Frühjahr beginnt dann auch das Training auf das Turnfest. Es ist für uns Turner der Höhepunkt im Turnerjahr und wird alle 6 Jahre mit dem Besuch des Eidgenössischen Turnfestes gekrönt. Nach dem Turnfest wird's dann wieder ruhiger.



Kantonaltturnfest Appenzell 2014



Kantonaltturnfest Appenzell 2014

Sommerferien und Bundesfeier

Beim Grillieren mit allen turnenden Vereinen werden die Sommerferien eingeläutet. Schon manch eine lustige Stunde konnte so im Horstwald verbracht werden. Doch schon gehen für das OK die Vorbereitungen für die 1.-Augustfeier auf der Vögelinsegg los. Dieses Jahr bereits zum 75. Mal werden die Turner beim Durchbruch präsent sein: nicht mehr mit einer Pyramidenvorführung, sondern als Organisator der Speicherer Bundesfeier. Ein eingespieltes Team stellt in der letzten Juliwoche das Festzelt und die Turnerbar auf, damit am 31. Juli bereits der Nationalfeiertag eingeläutet werden kann. Am 1. August wird am Abend das Höhenfeuer entzündet, dies nachdem der Fackel- und Lampionumzug sich durch das Dorf geschlängelt hat und auf dem Festplatz angekommen ist.



Turnfahrt

Im September folgt dann die Turnfahrt. Ein ganzes Wochenende lang ziehen wir Turner durch die Schönheiten der Natur, zu Fuss, im Zug, mit dem Postauto, oder auch schon mit dem Velo, dem Kickboard oder auf Inlineskates. Ganz speziell war unsere Turnfahrt mit dem Töffli. Bereits Wochen zuvor wurden in diversen Garagen in Speicher alte Töfflis hervorgeholt und auf Vordermann gebracht. Am genannten Datum konnten dann 17 Mofas und ein Piaggio-3-Rad als Versorgungs- und Werkstattwagen anwesend gemeldet werden. Eine Rundtour über das Hinterland ins Toggenburg und als Krönung die Bezwingung der Schwägalp hielten alle fahrbaren Untersätze stand.



Wenn sich der Herbst ankündigt, wird mit der Vereinsmeisterschaft gestartet. In diesem vereinsinternen Wettkampf wird in diversen Disziplinen der Vereinsmeister ausgefochten. Neben Hindernisparcours oder Weitsprung sind auch originelle Sportarten wie Holzürgel absägen oder Schneeball-Zielwerfen dabei.

Anfang Dezember kommt dann der Samichlaus zu Besuch. Zusammen mit dem Damenturnverein gehen wir auf eine Winterwanderung, die in irgendeinem Gasthaus endet. Bei gemütlichem Beisammensein wird auf den Samichlaus gewartet, der mit seinen Chlaussprüchli schon so manchen Unsinn ausgebracht hat, der übers Jahr vollbracht wurde.

Wir wünschen dem Turnverein Speicher zum 150. Jubiläum alles Gute. Wir haben mit ihm schon so manche Höhen und Tiefen erlebt, und die Kameradschaft und der Zusammenhalt, wie sie nur in einem Verein bestehen können, haben uns immer sehr beeindruckt. Wir geniessen nach wie vor die Turnstunden, Turnfeste und Turnfahrten mit unseren Kameraden, und wir hoffen, dass auch in 50, 100 oder sogar in weiteren 150 Jahren der Turnverein Speicher noch eine feste Grösse in der Gemeinde ist!

*Team Chronik:
Daniel Bühler
Ueli Gantenbein*